

GLÜCKWUNSCH ZUM JUBILÄUM

„Die Welt ist eine Familie“ ist ein alter indischer Spruch. Indisch: „Wasudew Kutumbkam“. Roly Iha hat an ihn erinnert. Sie ist Mitglied des Sprecherates des Bundes der Antifaschisten, lebt als indische Staatsbürgerin in Berlin, wo sie an der Humboldt-Universität klinische Psychologie studiert.

Roly Iha sagt: „Das war eine Botschaft der Brüderlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses zwischen allen Völkern der Erde. Wo, frage ich, ist diese Botschaft heute? Mit der Weiterentwicklung der menschlichen Gesellschaft hätte sich doch dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit verstärken müssen. Statt aber zueinander zu finden, spaltete sich die Menschheit zunehmend in Reiche und Arme, in verschiedene Religionen und Rassen.“

Dabei sind doch (oder sollten es sein) Menschen verschiedener Nationalitäten, verschiedener Rassen und verschiedener Religionen wie Blumen auf einer bunten Wiese: Jede Blume ist einzigartig in ihrer Farbpracht und in ihrer Gestalt. Ist die Schönheit dieser Wiese ohne die Vielfältigkeit der einzelnen Blumen denkbar? Heute ist die Einheit der Vielfalt das Gebot dieser Stunde. Das Gebot zu befolgen heißt, daß wir einander kennen- und schätzenlernen ...“

„Die Welt ist eine Familie“ ist auch das Motto des Jubiläumskonzertes der Leipziger WORLD FAMILY – des Ensembles „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität zum 20. Jahrestag seines Bestehens. (Am 19. November abends ist es in der Musikalischen Komödie zu erleben.) Wir haben uns zu diesem Motto entschlossen, bevor Roly Iha den Gehalt und die Bedeutung dieses Spruches so schön und tiefgründig beschrieben hat, weil wir seit zwanzig Jahren in unserer künstlerischen Arbeit genau das, die „Einheit der Vielfalt“ als „Gebot der Stunde“ lebendig praktizieren und verwirklichen. Unser ehemaliger Ensembletechniker Thomas Schmidt, jetzt Dok.-Film-Regisseur, beschrieb das „Besondere“ unseres Ensembles – das eigentlich das „Normale“ im Umgang der Nationalitäten, der Völker miteinander sein sollte und müßte – so: ... In diesem Ensemble ist bereits ein gutes Stück unserer Träume erlebbar Wirklichkeit geworden: die Integration verschiedener Kulturen ohne Verlust der nationalen Identität. Das ist etwas, was weit über gegenseitige Toleranz hinausgeht. Das ist die Fähigkeit, eine fremde Gedanken- und Gefühlswelt der eigenen gleichzustellen; mehr noch Wunsch als nur Bereitschaft, die Kultur des fremden Landes als unersetzlichen Wert zu begreifen; und das ist der Wille, sich gemeinsam bemerkbar zu machen, zur Unterstützung der Bewegungen der Welt für sozialen Fortschritt und Frieden. Hier in diesem Ensemble lebt dies alles ohne Pathos, ein in der gemeinsamen Arbeit natürlich gewachsenes Verhältnis zueinander. Konflikte sind dabei nicht ausgeschlossen, bleiben aber immer bewältigbar. Dieses Ensemble mit seinen knapp zweihundert Mitgliedern könnte die Vorahnung künftigen Friedens auf dieser Erde sein.“

In jüngster Zeit ist, wie ich erfahren habe, die Frage nach der „Existenzberechtigung“ des Ensembles gestellt worden – auch an unserer Universität. Dieses Ensemble, so war zu hören, sei doch wohl nicht mehr „zeitgemäß“. Ich denke, Roly Iha, Thomas



Schmidt und Dr. Adel Karasholi – syrischer Dichter, seit 1961 in diesem Lande lebend, Lektor an der TU Dresden, kennen- und liebgelernt haben sich die beiden bei uns im Ensemble (fast hätte ich es vergessen; ungefähr fünfzig, sechzig fast immer glückliche Partnerschaften sind in unserer „Familie“ entstanden!), und die von ihm inspirierte und geleitete Gruppe „Bolivia Masis“ mit ihren „Blumen von Potosi“ und vielen anderen schönen Liedern aus dem Andenhochland wird nicht nur den Latinos bei uns in

Hause freuen, weil unsere Arbeit sich verstärken wird.“
Von ihr, ihrem Mann José Davalos – er ist Bolivianer, studierte an der TU Dresden, kennen- und liebgelernt haben sich die beiden bei uns im Ensemble (fast hätte ich es vergessen; ungefähr fünfzig, sechzig fast immer glückliche Partnerschaften sind in unserer „Familie“ entstanden!), und die von ihm inspirierte und geleitete Gruppe „Bolivia Masis“ mit ihren „Blumen von Potosi“ und vielen anderen schönen Liedern aus dem Andenhochland wird nicht nur den Latinos bei uns in

„Die Welt ist eine Familie. Das Ensemble – die Welt im Kleinen. Heute: Suong aus Vietnam, Hussam aus Palästina, Welcome aus Südafrika, Cinthia aus Bolivien, Natia aus Georgien, Roman aus der Slowakei, Alexa aus Nicaragua, Andreas aus Griechenland, Ivana aus Bulgarien, Nadeem aus Pakistan, Kakoli aus Indien, Lidia aus Polen, Fariz aus Libanon, Anja aus Deutschland ... und gestern: Ali aus Tansania, Socratous aus Zypern, Natascha aus der Ukraine, Hely aus Venezuela, Quang aus Vietnam. Und Ricardo, Und Poppy, Und Son, Und Vilma ...“

Vilma, die Nikaraguanerin – viele Leipziger, nicht nur Studenten, haben die zierliche, kleine, attraktive und charmante nikaraguanische Frau als Tänzerin bewundert, in „El Charabe Chichon“ zum Beispiel, einem folkloristischen Tanz, in dem sie nicht nur schöne Beine zeigte, sondern vor allem durch unvergleichliche Ausstrahlung und Gestaltungskraft zu Begeisterungsstürmen hinriß – Vilma also, die nach erfolgreichem Journalismastudium an unserer Universität nun seit zwei Jahren wieder in Managua arbeitet, schrieb mir kurz vor ihrem Abschied: „Die Sehnsucht nach der Familie und der Wärme meines Landes ist groß, aber die Abreise wird nicht so einfach sein. Es fällt mir schwer, ... meine Weltfamilie im Ensemble, „Solidarität“ zu verlassen. ... Nach mir kommen wieder neue Generationen von Studenten, die diesen Gedanken weiter vertreten werden. Dann werde ich mich zu

„Socratous? – Das ist ja 'ne Überraschung! Hallo, mein Lieber! Wo bist du? Rufst du aus Berlin an?“
„Ach, wo denkst du hin!“ Ich rufe aus Zypern an. Bin hier in Limassol, bei meiner Mutter. Ich wollte nur mal hören, was ihr so macht, wie es geht mit dem Ensemble. Und vor allem, wie es mit dem Jubiläum ist. Ich komme. Hast Du mein Sieb noch? Ich werde doch tanzen.“
Socratous Socrat, Zypern. Verheiratet, ein Kind. Er wohnt in Pelendri, einem Dorf in der Provinz Limassol. Beruf: Ingenieur. Fach: Elektrotechnik.



besten Erinnerung sein – treffen alle paar Monate Karten und Briefe ein, und immer wieder gibt's dann eine Frage: „Wie geht's im Ensemble?“ Und: „Grüß alle Freunde!“ Und in letzter Zeit ständig: „Was macht ihr zum Jubiläum?“

Aber nicht nur von ihnen. Das Telefon klingelt oft.
„Hier Socratous. Na, wie geht's?“ Die Stimme ist ganz nah. Wie von nebenan.

seinen Körper. Kein Tropfen wird verschüttet.
Jetzt, kurz vor dem Zwanzigsten, meldet er sich. Ruft von daheim an. Sagt einfach: Ich komme.“

Und Briefe kommen viele.
Zum Beispiel aus Dukawa in Tansania. Absender: Joel Phakama. Mitglied und musikalischer Inspirator (einer von vielen) der Gruppe des ANC von Südafrika bis vor einem Jahr. „Wir verfolgen mit großem Interesse die Veränderungen, die bei Euch stattfinden. Traurig ist es, daß man Euch vierzig Jahre lang belogen hat ... Trotzdem hoffe ich, Hans, daß das Ensemble weiter existiert. Mit Siphos (Siphos hat in Weimar Architektur studiert, war lange der Leiter der ANC-Gruppe – H. T.) und Motwantwa machen wir uns Gedanken, wie wir mit dem Ensemble das 20. Jubiläum feiern können. Irgendwie hoffen wir, mit Euch zu sein ...“

Und aus Santiago de Chile. Absender (das sind gleich mehrere) z. B.: Cirilo Adriaola, Hernan Duba. Der Erste: Absolvent der KMU, Diplomökonom, musikalischer Leiter der Gruppe „Alerce“, Vollblutmusiker (die Herzen flogen ihm zu). Der Zweite: Bibliothekswissenschaftler, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lateinamerikaseminar an der Sektion Geschichte, Mitglied und Solist bei „Alerce“, ein Sänger mit einem unverwechselbaren, faszinierenden Timbre. Cirilo schreibt: „Ich arbeite im Institut „Bertolt Brecht“ als Musiker und leite eine Musik-Werkstatt für zukünftige Schauspieler ... Was „Alerce“ anbetrifft, kann ich Euch sagen: Die Gruppe lebt, und zwar in der gleichen Besetzung plus ein neues Mitglied – keine Angst, kein neuer Pianist (der Stuhl gehört Axel), sondern ein Gitarrist, ein Talent. Jeden Donnerstag – (wie früher beim Ensemble im Beyer-Haus – H. T.) – üben wir bei Sergio ...“

Unsere Musik ist jetzt in Chile nicht mehr unbekannt, sie ist oft im Radio zu hören. Also, wir machen weiter, wie Ihr seht ...“ Und Hernan: ... na, ja, wir haben viel Sehnsucht nach Euch, unsere guten Freunde, und Leipzig fehlt uns in vielen Momenten und in jeder Probe kommt unser Wunsch, zu Euch zu kommen, sowie so zu singen als „Alerce“ ... Am Sonntag haben wir („Alerce“) den 3. Platz in einem Lied-Festival bekommen. Cirilo hat sein Lied „el Pastel“ geschickt und wurde gewählt für das Finale (mehr als 100 Lieder wurden geschickt von anderen Autoren). Dem Publikum hat unser Lied besser gefallen als alle anderen.

Studiert hat er an der TU in Dresden. Vier Jahre. Und vier Jahre war er Mitglied und Solist der Gruppe Zypern. Ein wunderbarer Tänzer. Der Siebtanz (... Hast du mein Sieb noch? Ich werde doch tanzen.) war seine, unsere absolute Attraktion in vielen Programmen des Soli-Ensembles: Ein rundes, flaches Sieb, in dessen Rand ein oder – das steigert den Schwierigkeitsgrad – mehrere halbgewölbte Gläser gestellt werden, schwingt der Tänzer mit weiten kreisenden Bewegungen um

und die Jury hat viele Probleme gehabt, weil die jungen Leute haben Krawall gemacht und „Alerce, Alerce, Alerce!“ gerufen – wir dachten, daß es unser Leipziger Publikum wäre ...“

„Die Welt ist eine Familie. Das Soli-Ensemble – die Welt im Kleinen. Bedarf es dazu weiterer „Argumente“?“

Weil Hernan Duba von unserem Leipziger Publikum gesprochen hat, das er in bester Erinnerung hat, vielleicht dazu noch einige Worte. Ja, fast zwei Jahrzehnte hindurch war es uns immer gewogen. Wenn ein Auftritt von uns angesagt war, strömten die Messestädter – voran die Uni-Leute – auf den Marktplatz oder in die Parkbühne, zum Messegelände oder in die Kongreßhalle, ins Haus der beideren Muse, in den Hörsaal 19 oder in die MuKo, um „ihre“ Ausländer in ihrer traditionellen Kleidung, den farbenprächtigen Tanztrachten, ihren charakteristischen Gesängen und Nationaltänzen zu erleben. Aber wird das auch in der Zukunft so sein?

Die Kongreßhalle ist zu, ins Haus der beideren Muse kommen wir schon lange nicht mehr rein, das Pressefest ist abgeschafft, ein Tag in der MuKo kostete uns im April „nur“ 6000,- Mark (ursprünglich sollten wir mit allem Drum und Dran rund 10 TM berappen); jetzt, für das Jubiläumskonzert, müssen wir etwa die gleiche DM-Summe aufbringen (und demzufolge entsprechend hohe Eintrittspreise nehmen) – das wirkt, verständlicherweise, nicht gerade anregend auf unser Publikum.

Hier müßten, unserer Meinung nach, einige „Weichen“ gestellt werden. Es wäre schön (und sehr zu wünschen), wenn sich Uni, Kommune und die neue Landesregierung darüber verständigen und zu praktikablen und guten Lösungen kommen würden.
Mit anderen Worten: Wir betteln nicht um Geld. Wir bitten um Unterstützung für unsere „Botschaft der Brüderlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses zwischen allen Völkern der Erde“, von der Roly Iha spricht und die wir seit zwanzig Jahren durch unser Wirken verkünden und verwirklichen. Denn unser Publikum – davon sind wir überzeugt – wird uns auch in Zukunft gewogen bleiben.

Im November besteht unser Ensemble „Solidarität“ zwanzig Jahre. Aus diesem Anlaß veranstalten wir vom 19.-25. 11. in Leipzig eine „Woche der Leipziger „Welt-Familie““. Den Auftakt dazu gibt unser Festkonzert „Die Welt ist eine Familie“ am 19. November. Wir laden Sie, verehrte LeserInnen der UZ, dazu herzlich ein. Welt über 3000 ausländische Studierende, Arbeiter und Angestellte aus 47 Ländern von 4 Kontinenten – einige Dutzend engagierte Deutsche gehören dazu – haben bisher im Ensemble mitgewirkt und in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten in vielen Veranstaltungen hierzulande und im Ausland mit ihrer Kunst unserer Hoffnung und Zuversicht Ausdruck gegeben, daß „die Menschheit eines Tages ruhig atmen kann und wir uns trotz der Grenzen als Brüder zulehnen“, wie Iannis Ritsos, der griechische Dichter, es formuliert. Das wollen wir auch in Zukunft tun. Dafür brauchen wir Ihre Toleranz und Solidarität.
HANS THOMAS

Historie

An der Gründung des Ensembles 1970 waren Gruppen und Solisten aus folgenden Ländern beteiligt:

Burma, Chile, DDR, Griechenland, Kuba, Libanon, Rumänien, Somalia, Sowjetunion, Sudan, Venezuela, Vietnam, Zypern.

Seit der Gründung des Ensembles 1970 wirkten Gruppen und Solisten aus folgenden Ländern mit:

Afghanistan, Angola, Argentinien, Bangladesch, Bolivien, Bulgarien, Burma, Chile, Costa Rica, DDR, Dominikanische Republik, Ecuador, Griechenland, Guyana, Guatemala, Indien, Irak, Kambodscha, Kolumbien, Kuba, Kurdistan, Laos, Libanon, Madagaskar, Mexiko, Mongolei, Mocambique, Nicaragua, Pakistan, Palästina, Panama, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Somalia, Sowjetunion, Sri Lanka (Ceylon), Südafrika (ANC), Sudan, Syrien, Tansania, Tschechoslowakei, Ungarn, Venezuela, Vietnam, Zypern.

Intergruppen
„Alberto Lovera“ (Lateinamerika/Afrika), „Son del Caribe“ (Lateinamerika/DDR), „PAZ“ (Lateinamerika/DDR), „International“ (Bulgarien/Guyana/Südafrika/Tschechoslowakei), Musikgruppe Zypern/Tschechoslowakei, „UNION“ Internationaler Tanz (Afrika, Asien, Europa, Lateinamerika).

Archivierte Musikproduktionen von Gruppen und Solisten des Ensembles mit dem ehemaligen Rundfunk der DDR seit 1972

(ungefähre Anzahl der produzierten Titel in Klammern):
„Alerce“ Chile (50), ANC Südafrika (50), „Bolivia Masis“ Bolivien (10), Bulgarien (3), „Hellas“ Griechenland (40), Libanon (5), „Nicaragua“ Nicaragua (10), Tansania (5), „Tonkrug“ DDR (40), Tschechoslowakei (3), Venezuela (15), Vietnam (5).

Archivierte Ensemble-Musikproduktionen:

u. a. von 1976, 1977, 1979, 1980, 1981, 1985, 1987
„Kalahari“ – Freitagesoper, Abdullah Ibrahim und Gruppe des ANC Südafrika (1982)

Schallplatten/Kassetten:

„Student songs for peace and freedom“ 1983 (Co-Produktion mit dem Internationalen Studentenbund)
„Canto Latino“ 1988 (VEB Deutsche Schallplatten Berlin)
„Adios a la capitana“, Gruppe „Alerce“ 1988 (Auftragsproduktion bei VEB Deutsche Schallplatten Berlin)

Woche der Leipziger „Welt-Familie“ vom 19. bis 25. November 1990

Montag, 19. 11., 19.30 Uhr, Musikalische Komödie Leipzig

„Die Welt ist eine Familie“

Festprogramm zum 20. Jahrestag des Ensembles „Solidarität“ mit allen Gruppen und Solisten sowie Gästen, u. a. vom Ensemble „Rhythmen der Freundschaft“ der Patrice-Lumumba-Universität Moskau
Dienstag, 20. 11., 19.30 Uhr, Alte Börse

„Stimmen der Völker“

Klaviermusik und Dichtung
Axel Gebhardt, Klavier, Hans Thomas und Anja Wakasch, Rezitation
Ehregast: Der syrische Dichter Dr. Adel Karasholi
Mittwoch, 21. 11., 19.00 Uhr, Kulturhaus „Alfred Frank“

„Herzlich willkommen, liebe Freunde!“

Programm zur Begrüßung neuer ausländischer Studierender des Herder-Institutes (auf Einladung)
Freitag, 23. 11., und Sonnabend, 24. 11., ab 19.30 Uhr, Ernst-Beyer-Haus

„Fiesta international“

mit Gruppen, Solisten und Gästen des Ensembles, u. a. mit dem Bläserorchester der sowjetischen Garnison Schönau
Samstag, 24. 11., 14.00 Uhr, Ernst-Beyer-Haus

„Kinderfest der Weltfamilie“

Sonntag, 25. 11., 10.00 Uhr, Ernst-Beyer-Haus

„Frühschoppen und Kehraus“

u. a. mit der Gruppe „Tonkrug“

Kartenbestellung ab sofort über das Ensemblebüro, Ernst-Beyer-Str. 6, Leipzig, 7010, Tel.: 7 96 04 01, 7 96 04 02, 7 96 04 05.

Vorverkauf für das Festprogramm: Vorverkaufskasse der Leipziger Theater im Opernhaus, Leipzig-Information, Musikhaus Oelsner; für „Stimmen der Völker“ – Leipzig-Information und Musikhaus Oelsner.

BESTELLSCHEIN

An THE WORLD FAMILY
Ernst-Beyer-Haus,
E.-Schneller-Str. 6
Leipzig, O-7010

(Bitte ausschneiden, ausfüllen, schicken oder vorbeibringen.)

Ich/wir bestelle(n)
... Karten à 5 DM, ... à 8 DM, ... à 10 DM, ... à 12 DM, ... à 15 DM für das FESTPROGRAMM „DIE WELT IST EINE FAMILIE“ am 19. 11. 1990 in der Musikalischen Komödie Leipzig;
... Karten zum Preis von 4 DM, ... à 6 DM, ... à 8 DM für das KONZERT „STIMMEN DER VÖLKER“ am 20. 11. in der Alten Börse.

Die Bestellung verpflichtet zur Abnahme der Karten. Ausgabe der bestellten Karten im Ernst-Beyer-Haus, Gasstätte, am Mittwoch, 7. 11., und Donnerstag, 8. 11., von 10-12 und 16-18 Uhr. Auf Wunsch senden wir die bestellten Karten per Nachnahme zu.

Name:.....
Anschrift:.....

Unterschrift:.....